

ZU DIESEM HEFT

Bürgerschaftliches Engagement findet in den heutigen Zeiten häufig in Zusammenhang mit geflüchteten Menschen Erwähnung. Lob und gesellschaftliche Anerkennung sind den dort tätigen Freiwilligen gewiss. Bürgerschaftliches Engagement in der Arbeit mit Straffälligen hat hingegen eine weit über 100 Jahre währende Geschichte – sie findet aber eher im Stillen statt. Daran wird wohl auch der Schwerpunkt dieser Heftausgabe nichts ändern.

Es ist der Initiative von *Hilde Höll* zu verdanken, nach rund 20 Jahren wieder einmal in dieser Zeitschrift die ehrenamtliche Straffälligenhilfe zum Schwerpunkt zu erheben. Die Redaktion hat diese Anregung gern aufgenommen und zusammen mit der Initiatorin Rück-, Ein- und Ausblicke in einem Heft versammelt.

Den Auftakt des Themenschwerpunktes macht ein Beitrag von *Andrea Janssen* und *Sabine Schneider*, die Perspektiven und Einschätzungen von Gefangenen zu den Angeboten der ehrenamtlichen Einzelbetreuung untersucht haben. Es folgt ein persönlicher Rückblick von *Hilde Höll* über mehr als 40 Berufsjahre in der Straffälligenhilfe – mündend in einem kämpferischen Aufruf, mit dem sich die Autorin in den Ruhestand verabschiedet. Die Einbeziehung von Ehrenamtlichen in ein professionelles Umfeld der sozialen Arbeit ist der Leitgedanke in *Kornelia Kamlas* Beitrag. Sie berichtet über Alltag, Schulung, Einsatz, Erfolg und Nutzen ehrenamtlicher Arbeit in der hessischen Bewährungshilfe. *Eduard Matt* wiederum lenkt den Blick auf das (Peer)Mentoring, eine in Großbritannien und Dänemark bereits eingesetzte Methode in der Arbeit mit sozial auffälligen Personen. *Kerstin* und *Michael Lindenberg* wählen die Gesprächsform, um das Spannungsfeld zwischen klassischer Fürsorge und der „Sinnsuche“ des modernen Menschen zu beleuchten. *Ute Engel* und *Tina Riede* stellen die ehrenamtliche Bewährungshilfe in Baden-Württemberg vor, bevor *Andreas Mengler* den Hamburger Fürsorgeverein und seine Einrichtungen für Haftentlassene skizziert. *Dietmar Müller* und *Susann Prätör* überraschen mit einem Beitrag aus unerwarteter Perspektive: dem ehrenamtlichen Engagement von Inhaftierten, die auf ihre Weise dazu beitragen wollen, den durch die Straftat entstandenen Schaden wieder gut zu machen.

Werner Sohn rundet mit seiner Auswahlbibliographie den Themenschwerpunkt ab. Es ist zugleich sein letzter Beitrag in dieser Rubrik, denn auch unser langjähriger Redakteur und Autor verabschiedet sich in den Ruhestand, in den ihn der Dank für ungezählte Büchermarkt-Streifzüge und Auswahlbibliographien und die besten Wünsche der gesamten Redaktion begleiten. In unserer Literaturreubrik rezensiert zudem *Julia Kassel* eine Dissertation zum Status fremdkultureller Wertvorstellungen bei der Strafzumessung.

In der Rubrik „Einzelbeitrag“ widmet sich *Maximilian Bertamini* den Schwierigkeiten des Nachweises einer Wirkungskontrolle bei präventiven Maßnahmen. Neben den bekannten methodischen Problemen derartiger Evaluationen hadert er insbesondere mit der kriminalpolitischen Verwertung der jeweiligen Ergebnisse. *Mario Bachmann* beschließt in der Rubrik „Gesetzgebung und Rechtsprechung“ mit seiner Übersicht das Heft und den Jahrgang 2017.

MARTIN KURZE